



Jahresbericht 2020

Senior Consulting Service Diakonie e.V.

diakonisch denken
wirtschaftlich handeln
nachhaltig planen

2020

Die Pandemie überraschte, forderte heraus, lief über Hochs und Tiefs, erzwang schließlich einen langen Atem – bis weit ins Jahr 2021 hinein. Was aber wird danach sein? Welche Spuren hinterlässt sie? Welche Lektionen lehrt sie?

Gesundheitsschutz erhält Vorrang. Individualität ringt mit Solidarität. Vor allem mit Rücksichtnahme auf all jene, die Risiken tragen, die am Ende mehr verloren als gewonnen haben werden – persönlich oder wirtschaftlich.

Körperliche Distanz verlangt erst recht soziale Kontakte. Digitales überbrückt, treibt an und wird bleiben. Ebenso wie Kreatives, aus dem eine Fülle von Initiativen entstanden.

Kirche und Diakonie, Sozialwirtschaft und Gesundheitswesen dürfen sich nicht ins Homeoffice hinter Bildschirm und Telefon zurückziehen. Daher wurden und werden Pastoral und Programm, Leistungen und Arbeitsabläufe neu durchdacht. Organisationsfachleute und Innenarchitekten helfen, mit Alternativen vorzusorgen. So wie es in der Industrie gang und gäbe ist, eine Halle, eine Fertigung je nach Bedarf umzurüsten.

Vereine – wie der SCS-Diakonie – haben sich selbst positiv überrascht. Treffen per Video finden schneller und zahlreicher Zuspruch als in Präsenz. Und der digitale Zugriff auf gemeinsame Daten erleichtert das Arbeiten. Im Beruf wie im Ehrenamt kommen wir eben gern professionell voran.

Auf unser Projekt „Inklusive Akademie Oberhavel“ wirkte sich die Pandemie ebenfalls aus. Viele Tätigkeiten auf dem ersten Arbeitsmarkt, die für Menschen mit Behinderungen geeignet sind, wurden schlagartig nicht mehr angeboten. Stattdessen erhielten Pflegeberufe einen Schub an gesellschaftlichem Interesse. Daraus entstand die Idee, für Dienste in Assistenz (Peer-to-Peer) auszubilden.


Wirtschaftsbericht

Das Jahr 2020 schloss der SCS-Diakonie mit einem **betrieblichen Fehlbetrag** von minus 5.284€ (Vorjahr plus 15.566€) ab, nach Einnahmen von 63.443€ (Vorjahr 123.015€) und Ausgaben von 68.727€ (Vorjahr 107.449€).

Einnahmen (minus 48%) und Ausgaben (minus 36%) gingen zurück, weil der Verein anders als 2019 nur noch ein umsatzstarkes Projekt begleitete. Der Rückgang des Volumens bildet sich in den Erlösen aus freiberuflicher Tätigkeit und ihrem Gegenstück den Ausgaben für Fremdleistungen ab.

	2020	2019	2018	2017	2016
Betriebseinnahmen	63.442,56	123.014,72	52.905,49	62.245,78	17.213,96
<u>unter anderem aus</u>					
Mitgliedsbeiträgen	2.320,00	1.920,00	1.920,00	1.670,00	1.310,00
Spenden	1.180,00	6.000,00	5.250,00	1.200,00	
Zuwendungen ESF	49.750,80	49.070,30			
Erlösen freiberuflicher Tätigkeit	8.696,19	51.356,88	32.840,00	45.894,43	13.360,67
Erlösen Newsletter		4.000,00	5.500,00	4.000,00	
Umsatzsteuer	1.495,37	10.666,87	7.394,08	9.479,94	2.538,51
Betriebsausgaben	68.726,58	107.449,12	47.371,75	61.073,36	20.920,94
<u>unter anderem für</u>					
Fremdleistungen	8.443,46	54.612,58	34.573,62	45.785,61	16.090,69
Personalkosten	38.579,59	34.497,55			
Reisekosten	1.862,68*	4.857,35*	3.218,06*		
verschiedene Kosten	16.753,76	7.786,97	5.364,11	4.347,93	1.330,42
Vorsteuer	3.544,62	10.551,85	7.433,66	9.050,37	2.590,86
Umsatzsteuer				1.832,60	65,64
Betrieblicher Gewinn/Verlust	-5.284,02	15.565,60	5.533,74	1.172,42	-3.706,98
Liquide Mittel	34.914,55	39.365,57	22.966,97	19.794,23	18.621,81
Rücklagen	34.477,00	39.284,00	15.904,06	12.318,00	12.201,00
Freie Rücklage	4.627,00	4.627,00	3.071,00	2.518,00	2.401,00
für Betriebsmittel	8.500,00	8.500,00	4.700,00	4.000,00	4.000,00
für Personalaufwand	7.600,00	11.600,00	0,00	0,00	0,00
für Ausstattung/Investition	2.750,00	2.750,00	2.750,00	2.750,00	2.750,00
für Projekte	11.000,00	11.807,00	5.383,06	3.050,00	3.050,00

*) enthalten in Fremdleistungen



Nach dem „Pfarrhof Gross Breesen“ (2019) übernahm er mit der „Inklusiven Akademie Oberhavel“ ein zweites Entwicklungsprojekt als Träger. Vom Land Brandenburg erhielt er dazu aus dem Europäischen Sozialfonds „Soziale Innovationen“ eine **Zuwendung** von 49.751€, davon wurden 38.580€ für **Personalkosten** ausgegeben.

Für die Dauer des ESF-Projektes (April bis September 2020) wurde ein Team aus fünf Mitarbeiter*innen auf Teilzeitbasis angestellt. Darüberhinaus werden Haupt- oder Ehrenamtliche nicht beschäftigt.

Die Position „**verschiedene Kosten**“ enthält 7.274€ (netto) sonstigen Aufwand des Entwicklungsprojektes und 7.489€ (netto) Zuschuss des SCSD für die Herstellung des Buches „Kirche im Quartier: Die Praxis“, erschienen im April 2020 bei der Evangelischen Verlagsanstalt Leipzig.

Im Gegenzug nahm der SCS-Diakonie zweckgebunden für das Buchprojekt externe Mittel von 6.441€ (netto) ein, davon 2.841€ aus Erlösen 2020,

2.500€ aus Erlösen 2019 sowie 1.100,00€ aus **Spenden** 2020 (1.180,00€, Vorjahr 6.000€).

Der **Newsletter**, mittlerweile vorläufig eingestellt, erzielte im Jahr 2020 keine Erlöse mehr, weil die Kooperation mit vier Unternehmenspartnern zum Jahresende 2019 beendet worden war.

Zusammen mit den Erlösen aus freiberuflicher Tätigkeit und den Ausgaben für Fremdleistungen reduzierten sich die Einnahmen aus weiterzuleitender **Umsatzsteuer** und einbehaltener Vorsteuer.

2020 betragen 10% der Einnahmen: 6.344€. Das Gros der Einzahlungen unterschritt dieses Limit. Überschritten wurde es lediglich durch Zahlungen des Landes Brandenburg (49.751€).

Ende 2020 beliefen sich die **liquiden Mittel** auf 34.915€ (Vorjahr 39.366€). Ihnen standen zweckgebundene **Rücklagen** von 34.477€ (Vorjahr 39.284€) gegenüber.

Die Jahresrechnung 2020 (Gewinnermittlung nach § 4 Abs. 3 EStG) wurde von der Steuerberatungsgesellschaft Intecon Osnabrück aufgestellt, vom gewählten Kassenprüfer, Diplomkaufmann und Steuerberater Ulrich Jürgens, geprüft und von der Mitgliederversammlung am 12.10.2021 beschlossen, dabei zugleich der **Vorstand entlastet**.

Über den **Jahresabschluss 2021** wird vorsichtlich im 3. Quartal 2022 berichtet werden.

Tätigkeitsbericht (Leistungsbericht)

„Kirche und Diakonie im sozialen Raum“ war 2020 ein herausragendes Thema des Senior Consulting Service Diakonie. So finanzierte er die Herausgabe eines Sammelbandes über Erfahrungen aus der kirchlich-diakonischen Praxis. Unter dem Leitgedanken „Soziale Innovation“ führte er ein zweites Entwicklungsprojekt im Land Brandenburg durch, diesmal zu einem inklusiven Bildungsangebot.

Daneben berieten seine Mitglieder Vereine, Verbände und Unternehmen in Managementfragen. Die Leistungen wurden gleichermaßen pro bono wie gegen Honorar erbracht.

Sammelband „Kirche im Quartier: Die Praxis“

Praktiker schreiben für Praktiker. Sie setzen sich dafür ein, dass sich Kirche und Diakonie am Sozialraum orientieren. Mit Beispielen von „Community

Organizing“ ermutigen 35 Autor*innen neue Initiativen in der Stadt und auf dem Land.

Unser Handbuch für sozialraumorientierte Projekte von Kirchengemeinden erschien im April 2020 bei der Evangelischen Verlagsanstalt Leipzig, herausgegeben von Prof. Dr. Georg Lämmelin und Prof. Dr. Gerhard Wegner mit Zeichnungen von Sisam Ben.

Es wurde finanziell unterstützt vom Senior Consulting Service Diakonie und seinen Partnern: dem Sozialwissenschaftlichen Institut der EKD (SI-EKD), der Bank für Kirche und Diakonie (KD-Bank) sowie der Verka VK Kirchliche Vorsorge.

Sozialräume bezeichnen keine Territorien. Sie werden nicht von Straßen oder Stadtquartieren, von Dörfern oder Landkreisen bestimmt, sondern existieren durch Menschen, deren Netzwerke und Lebenswelten.

Wollen Kirchengemeinden sich ihnen öffnen, überschreiten sie Grenzen ihres Sprengels, verlassen ihre Sonderwelt und integrieren sich. Es ist ein Spagat zwischen religiösem Markenkern aus Gottesdienst, Bildung, Geselligkeit, Diakonie und dem gesellschaftlichen Engagement im Gemeinwesen.

Der Ansatz versteht sich als emanzipatorisch, beantwortet Ohnmachtserfahrungen mit Empowerment. Etwas mit Gleichgesinnten in die Hand zu nehmen, verschlingt Zeit und Geduld, bewahrt nicht vor Frustration. Debatten und Ärger. Zielkonflikte und Sackgassen, Macht- und Konfliktgerangel gehören dazu.

Wo Bürger*innen sich organisieren, dürfen sich Kommune und Staat jedoch nicht zurückziehen. Vielmehr sollten sie deren Projekte fördern - und zwar weit über die üblichen zwei bis drei Jahre hinaus, da sich Menschen und soziale Räume in weitaus längeren Zeiträumen entwickeln.

Das Handbuch vermittelt Erfahrungen mit methodischem Handwerkszeug, Sozialraumanalysen sowie Fundraising und berichtet aus lokalen Initiativen für innovatives Wohnen und Arbeiten, nachhaltige Warenkreisläufe, Nachbarschaftshilfe und Teilhabe, Kultur- und Vesper-Kirchen.

Inklusive Akademie Oberhavel

Menschen mit Behinderung den ersten Arbeitsmarkt zu erschließen, sie zu beraten und auszubilden, zu vermitteln und zu begleiten, ist als sozialpädagogischer Ansatz nicht neu. Inklusionsbetriebe stehen seit langem für ihn. Und doch bedarf es immer wieder eines neuen Impulses.

So jedenfalls sahen es Teilnehmer des SCSD-Fachtages 2019 in Oranienburg. Als sie über „Teilhabe und Inklusion in ländlichen Räumen“ diskutierten,

regten sie u.a. an, gezielte Bildungsangebote für den Kreis Oberhavel zu schaffen.

Im Frühjahr 2020 schien die Pandemie der Initiative den Wind aus den Segeln zu nehmen. Tätigkeiten, welche für Menschen mit Behinderungen geeignet sind, wurden vorübergehend nicht mehr angeboten. Doch schon bald bot sich als Alternative die Assistenz von Menschen mit Pflege- und Betreuungsbedarf an.

Die „inklusive Akademie Oberhavel“ ist das zweite Entwicklungsprojekt, das der SCS-Diakonie als Träger übernahm. Es lief über sechs Monate von April bis September 2020 und wurde vom Land Brandenburg gemeinsam mit dem Europäischen Sozialfonds aus Mitteln des Programms „Soziale Innovation“ finanziell gefördert.

Wie schon zuvor das erste im Jahr 2019, das ein SCSD-Team gemeinsam mit der Evangelischen Kirchengemeinde der Region Guben durchführte. Dieses erarbeitete Empfehlungen für einen touristischen Inklusionsbetrieb mit Ortsteilzentrum auf dem Pfarrhof in Gross-Breesen, Südbrandenburg.

Am Entwurf der beruflichen Akademie beteiligten sich der Behindertenbeauftragte und Mitglieder des Arbeitskreises für die Belange behinderter Menschen der Stadt Oranienburg.

Die Umsetzung übernahm anschließend in einer zweiten Phase die Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V. Oberhavel Süd, beraten vom SCS-Diakonie. Am Ende wird die Weiterbildung für den ersten Arbeitsmarkt von einem Netzwerk lokaler Betriebe der Sozialwirtschaft getragen werden.

Das Konzept folgt zwei Prinzipien: „Zuerst plazieren, dann trainieren“ (IPS = Individual Placement and Support, USA) und „Peer-Counseling“ (Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung, Bundesteilhabegesetz).

Danach wird den Interessenten als erstes eine Stelle durch einen Job-Coach vermittelt, um anschließend die berufliche Schulung parallel zur beruflichen Praxis durchzuführen. Beratung, Unterweisung und Training übernehmen Dozent*innen, die ihrerseits Erfahrung mit Behinderung haben. Sie unterstützen Auszubildende darin, sich eigene Lösungen selbstbestimmt zu erarbeiten.

Workshop anstelle Fachtag

Für Juni 2020 war ein SCSD-Fachtag über **„Die Kirche – Akteurin im Gemeinwesen“** in Berlin geplant. Auf ihm sollte zugleich das eben erschienene Handbuch für kirchliche und diakonische Projekte vorgestellt werden. Die Veranstaltung mußte der Corona-Virus-Pandemie wegen

abgesagt werden, wie zuvor schon der gemeinsame Kongress von EKD und Diakonie in Hamburg: „Wir&Hier - Gemeinsam Lebensräume gestalten“.

Stattdessen trafen sich Mitglieder des SCSD im Juli 2020 in Hannover und erstellten ein Angebot an Kirchengemeinden, Kirchenkreise, diakonische Unternehmen und Kommunen: „**Mittendrin im Sozialraum – Wir beraten Kirche und Diakonie**“.

Der Einstieg in die Gemeinwesenarbeit läuft entweder über ein Engagement in nachbarschaftlichen Netzwerken oder über eine veränderte Nutzung von Immobilien. Berater*innen entwickeln und begleiten dafür Projekte, um beispielsweise Nutzungskonzepte zu erstellen, organisieren Beteiligungsprozesse und erschließen Förderwege und Zuwendungen.

Auch ein zweiter interner Workshop während der Jahresversammlung in Berlin (29.07.2020) legte den **Fokus auf gemeindenahe Diakonie**, auf Inklusion und Teilhabe im sozialen Raum. Dabei spiegelt das Portfolio des SCS-Diakonie und seiner Mitglieder ein sozialwirtschaftliches Profil.

Es grenzt sich ideell und fachlich von Ansätzen gewerblicher Unternehmenberatung ab. Und versteht sich insofern als parteiisch, als es Kirche und Diakonie um der Menschen willen stärken will. Dazu gehört es, Vorschläge zu erarbeiten, institutionelle Hemmnisse zu überwinden, Organisation zu verbessern und sich auf Neues einzulassen.

SCSD e.V.

Der Verein hat **32 aktive Mitglieder** (natürliche Personen) sowie zwei institutionelle, VERKA VK Kirchliche Vorsorge Berlin und die Führungsakademie für Kirche und Diakonie Berlin (Stand Dezember 2020). Sie trafen sich am 29.07.2020 in Berlin zum Jahrestreffen aus Workshop und Mitgliederversammlung.

Vertreten wird der SCS-Diakonie durch einen **ehrenamtlichen Vorstand**: Bernt Renzenbrink (Vorsitzender), Ewald Stephan (stellv. Vorsitzender), Ernst Rommeney (Schatzmeister) sowie als Beisitzer Prof. Dr. Alfred Iwainsky und Prof. Dr. Gerhard Wegner.

Sie wurden am 04.12.2018 (Nachwahl 30.10.2019) von den Mitgliedern gewählt und haben ein Mandat für drei Jahre. Es fanden im Jahr 2020 vier Vorstandssitzungen statt: am 16.03., 12.05., 06.07. und 19.10.

Der Verein erhielt am 08.12.2020 seinen letzten **Freistellungsbescheid** vom Finanzamt für Körperschaften Berlin (Steuernummer 27/677/62753), wonach er von der Körperschaftsteuer (Körperschaftsteuergesetz § 5 Abs. 1 Nr. 9) und von der Gewerbesteuer (Gewerbesteuergesetz § 3 Nr. 6) befreit ist.

Der SCSD e.V. ist **Mitglied im Diakonischen Werk** Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz und Gastmitglied beim Diakonischen Werk evangelischer Kirchen in Niedersachsen.

Im Februar 2020 wurde der SCS-Diakonie in die Liste der Unterzeichner der Initiative **Transparente Zivilgesellschaft** aufgenommen und trägt deren Logo, verbunden mit einer 10-Punkte-Selbstauskunft, auf seiner Webseite.

Mitte 2020 endete die Laufzeit des Forschungs- und Entwicklungsnetzwerkes **MoDiSeM – Mobile Dienste, Services für Mobilität** am Technologie-Campus Berlin-Adlershof, an dem der SCSD e.V. seit Beginn im Jahr 2017 mitgearbeitet hat.

Vom Frühjahr 2017 an gab der Verein vierteljährlich einen **Newsletter** heraus, der sich an Führungskräfte der Sozialwirtschaft richtete – **gemeinsam mit den Unternehmenspartnern**: Evangelische Bank Kassel (bis 2018), BKK Diakonie Bielefeld (bis 2018), Privatbankiers Hauck & Aufhäuser Frankfurt am Main (bis 2019), Multiservices Düsseldorf (2018 bis 2019), Verka VK Kirchliche Vorsorge Berlin (bis 2019), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Intecon Osnabrück (bis 2019).

Nach dem Auslaufen der Kooperation wurde die Herausgabe des Newsletters im Juni 2020 eingestellt.

Ausblick

Die **Jahresmitgliederversammlung 2021** findet am 12.10.2021 in Berlin statt: am Vormittag durch einen Fachtag eingeleitet, der sich unter dem Aufruf „Die Kirche braucht Dich!“ mit den Potentialen der Altersgruppe 60plus beschäftigt, am Nachmittag als interne Veranstaltung fortgesetzt, um den Jahresabschluß und den Jahresbericht 2020 zu beschließen sowie den Vorstand neu zu wählen.

Ferner wird 2021 ein weiterer **Sammelband** vorbereitet, der zur Jahreswende bei der Evangelischen Verlagsanstalt Leipzig erscheinen soll. Darin setzen sich Mitglieder des SCSD mit ihren Motiven auseinander, sich im Ruhestand gesellschaftlich zu engagieren.

Außerdem plant der Verein sein **drittes Entwicklungsprojekt** im Land Brandenburg. Es wird ein Konzept für inklusives Lesen-Lernen ausarbeiten.